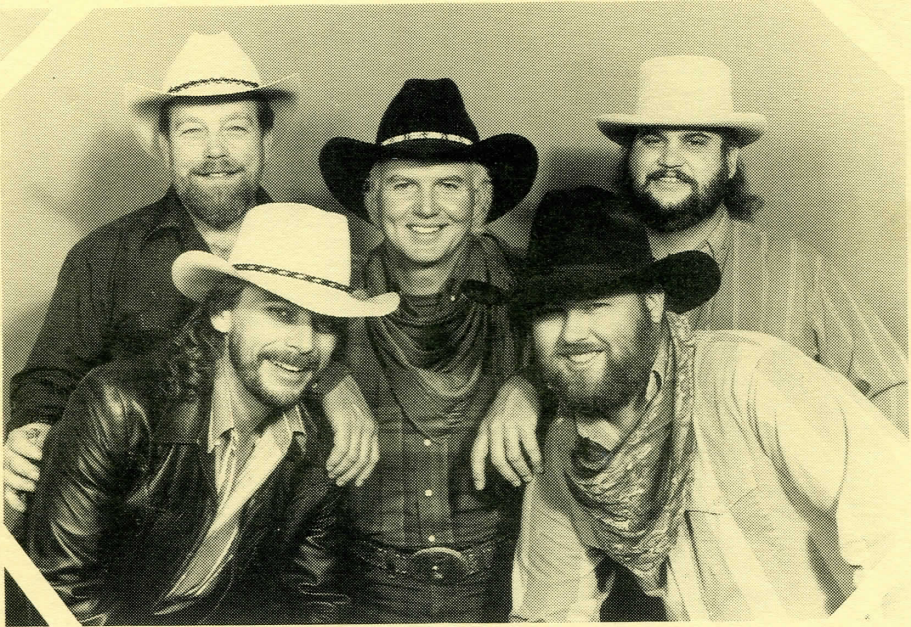


Nr. 36/Februar 1992

# COUNTRY & WESTERN CLUB BERN

Switzerland



**HONKY TONK  
NOTICE**

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBER

COUNTRY & WESTERN CLUB BERN

Postfach 267

CH-3097 Bern

PC 30-35662-6

Mitglied der Country Music Föderation Schweiz (CMFS)

## WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Präsident	031 / 34 10 04	Tony Baumgartner
Vizepräsident	031 / 58 64 10	Rolf Probst
Kassiererin	031 / 58 64 10	Jacqueline Obwieser
Sekretär	031 / 55 45 97	Therese Lehmann
Beisitzer	031 / 56 36 76	Theo Zahnd
	031 / 809 32 51	Martha Amstutz
	031 / 23 69 87	Lotti Hutmacher

## REDAKTIONSRICHTLINIEN

Grundsätzlich wird jeder Bericht abgedruckt. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Artikel und Leserbriefe nach eigenem Ermessen zu kürzen, zu einem späteren Zeitpunkt zu veröffentlichen oder Einsendungen zurückzuweisen. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion nur bedingt die Verantwortung. Leserbriefe decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Anonyme Zuschriften werden nicht abgedruckt.

## TITELBILD

Bruce Hauser & The Sawmill Creek Band

## REDAKTION

Lotti Hutmacher  
Fabrikstrasse 43  
3012 Bern

Tf 031 / 23 69 87

Auflage: 300 Exp1

## MITARBEITER AN DIESER NUMMER

Baumgartner Tony  
Bucher Andy  
Clerc Monika  
Hugi Rosemarie & René  
Lehmann Therese  
Wüthrich Jürg  
Zahnd Andy  
Zahnd Magie  
Zahnd Theo

# Presi-Corner

**Hoi zäme,**

Kaum habe ich meinen ersten Presi-Corner geschrieben, komme ich auch schon zum letzten dieser Art; wie angekündigt, werde ich anlässlich der nächsten Generalversammlung mein Amt einem Nachfolger übergeben. - Da wären wir auch schon beim Thema: Uns vom Vorstand würde es riesig freuen, anlässlich der GV soviele Mitglieder begrüssen zu können wie nur möglich. Natürlich werden viele denken, dass eine GV eine äusserst trockene Angelegenheit ist. Der Vorstand muss sich jedoch an diesem Abend für seine geleistete und nicht geleistete Arbeit rechtfertigen, und wenn ihm eine grosse Anzahl Mitglieder kundtut, dass sie am Verein interessiert ist, so ist dies die beste Motivation für das folgende Jahr.

Nach der GV folgt übrigens bereits einer der beliebtesten Anlässe (wenn nicht *der* Beliebteste) des Jahresprogramms. Die Family Fair hat bereits Tradition in unserem Verein, und obwohl es vor allem Familien mit Kindern an diese Veranstaltung zieht, kann behauptet werden, dass dies der Anlass ist, der bisher die meisten Clubmitglieder anlockte.

Diesmal findet die Family Fair im Saal des Restaurants Linde in Stettlen statt, übrigens dem Ort, wo 1985, ca. zur selben Jahreszeit, eines der ersten vom COUNTRY & WESTERN CLUB BERN organisierten Konzerte über die Bühne ging. Back to the roots? Mitnichten: Waren es damals die Gruppen Maverick und Country John & Band, die dem Publikum einheizten, so ist es diesmal niemand geringeres als Bruce Hauser & The Sawmill Creek Band, Stars der 6. Intern. Country Night Bern. Also dann: Man sieht sich am Sonntag Nachmittag in Stettlen ...

☞ **22. März 1992 um 14.00 h !**

**Tony**



## little big shop



Western Wear  
Army, Freizeit- + Trendmode

Oeffnungszeiten:

Do, 1200 - 2000 Uhr  
Sa, 1000 - 1600 Uhr  
oder auf tel. Vereinbarung

M. & M. Zahnd  
Von Werdt-Passage 5  
3011 Bern / Tf: 22 32 28

Musik-Schuller  
Musikschule

Wahlackerstrasse 1, Zollikofen

Verkauf von  
Musikinstrumenten + Zubehör

Tel. 031 57 62 52

Musik-Schuller  
Musikschule



## CLUB-NOTICE

- Vom **Little Big Shop**, Magie und Martin Zahnd, ging eine Spende von Fr. 200.-- ein. **Vielen herzlichen Dank!**
- Die diesjährige **Generalversammlung** findet am **Freitag, 28. Februar 1992, 2000 Uhr, im Rest. Sternen in Köniz** statt. Wir hoffen, dass wir Euch alle an diesem Abend begrüßen dürfen. Wir bitten Euch, eventuelle **Traktandenwünsche bis am 23.2.92** einzureichen.
- Es freut uns, am **Sonntag, 22. März 92** (1400 - 1800 Uhr im Rest. Linde in Stettlen) wiederum eine **Family Fair** durchführen zu können, und dass wir für diesen Anlass keinen geringeren als **Bruce Hauser** engagieren konnten. Wir hoffen, dass viele von Euch die Gelegenheit benützen werden, das Konzert von Bruce zu besuchen.
- **Wer kommt mit ans Country Festival nach Gerlingen (D)?**  
Am 4. April 92 organisieren wir wiederum einen Ausflug nach Gerlingen (mit Kleinbussen). Für die Uebernachtung wird gesorgt (bitte Schlafsack mitnehmen). Es spielen an diesem Abend **Scotty Riggins, Sanna & Colored Leaf** sowie **Bruce Hauser & The Sawmill Creek Band**. Am Sonntag werden wir am späteren Nachmittag wieder in Bern eintreffen. Anmeldungen bitte an Rolf Probst, Tf 58 64 10 (abends).
- Ab März 1992 haben wir eine neue Clubadresse und zwar:  
**COUNTRY & WESTERN CLUB BERN**  
**3000 Bern**  
Wir bitten um Kenntnissnahme.
- Wer hat die **Sendung "Country Roads"** vom 23.1.92 im TV DRS gesehen? Das Schweizer Fernsehen wäre sehr froh, wenn sie ein Echo über diese Produktion erhalten würde. Darum liebe Clubmitglieder, greift zur Feder und schreibt dem TV-DRS Eure Meinung dazu.
- Unser Clubmitglied **Morenito** (Moreno Oldratti) hat seine erste Musik-Kassette **"First Steps"** aufgenommen. Sie ist unter Tf Nr (032) 23 67 57 erhältlich. Kostenpunkt: Fr. 20.--. Wir wünschen ihm viel Erfolg!

# Waldweihnacht

Am 14. Dezember 91 fanden sich gegen 30 grosse und kleine Nasen im Länggass-Wald ein, um dort gemeinsam Weihnachten zu feiern.

Neben den heissen Getränken gab's auch viel zu knabbern, denn die Kinder wie auch die Erwachsenen hatten das Glück, an diesem Abend gleich von 2 verschiedenen Samichläusen verwöhnt zu werden. Es war lustig, den Kindern zuzusehen, wie diese ängstlich, mutig oder ehrfurchtsvoll dem Samichlaus ihre Verslein resp. Liedlein vortrugen. Auch ein Weih-

nachtsbaum fehlte nicht, manch einer von den vielen Waldspaziergängern blieb stehen und bewunderte das mit vielen Kerzen und Kugeln geschmückte Bäumchen.

Als das lodernde Lagerfeuer zur heissen Kohle abgebrannt war, wurde es Zeit, das mitgebrachte Bratgut (Würste, Plätzli, Pouletschenkeli usw) zu grillieren und zu verspeisen. Schmatz! Mampf!

Später am Abend verabschiedete man sich, oder dislozierte noch an einen gemeinsamen warmen Ort, um den Abend zu beenden.

Lotti



*Hier die zwei Samichläuse mit Fangemeinde*



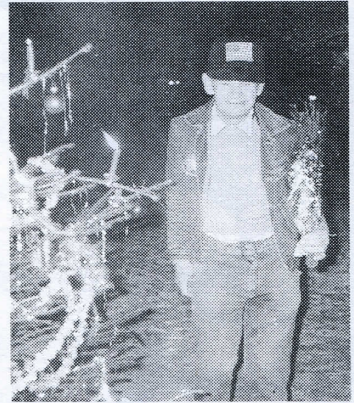
"ä gfreuti Sach"



Was erzählt Attilio wohl gerade ?



"äs git immer öppis z'brichte"



Fritz Schüpbach..



dr Samichlous



Die ganze Schar wärmte sich am Feuer

# Mulle geht in die Breite



Jetzt ist Schluß! Du gehst ja immer mehr in die Breite! Du siehst schon aus wie ein dicker Ballon! Da muß man sich ja schämen mit dir! Wie kann man nur so aussehen? Reiß dich endlich mal zusammen!

Öh ... wieso?

In der Nacht ...

Hm ... vielleicht war ich doch ein bißchen zu hart mit ihm ... der arme ...

Jetzt ist er bestimmt traurig, kann nicht einschlafen, macht sich Vorwürfe ...

Ich werde ihn um Verzeihung bitten ...

MULLE!

# FAMILY - FAIR 1992



Sonntag 22. März

mit

**BRUCE HAUSER &**

**the Sawmill Creek Band**

**im Restaurant Linde in Stettlen**

Beginn: 14.00 Uhr (Bitte beim Schulhaus parkieren!)

Eintrittspreis:

Mitglieder Fr. 7.--

Nichtmitglieder Fr. 12.--

Kinder bis 16 Jahren gratis

Freunde, Bekannte, Verwandte und  
Nachbarn sind herzlich willkommen.



# Bruce Hauser

Wer an der 6. Int. Country Night vom 3. November 1990 dabei war, konnte sich bereits damals von Bruce Hausers Können überzeugen und wird sicher grosse Freude haben, ihn mit seiner Sawmill Creek Band wieder zu sehen.

Bruce wuchs in der Nähe von Manhattan (Kansas) auf. Er lernte sehr früh Akkordeon spielen, was ihm aber nicht sehr gefiel, deshalb wechselte er dann zur Gitarre. Schon mit 14 Jahren gründete er zusammen mit einem Freund, der Schlagzeug spielte, seine erste Band.

Anstatt in die Armee zu gehen, wie es sein Vater gerne gesehen hätte, zog er mit 18 Jahren gegen den Westen. Nach diversen Aufenthalten in Kansas City, den Rocky Mountains usw fand er dann sein Zuhause in Jackson Hole (Wyoming).

1973 gründete Bruce die **Sawmill Creek Band**. Er, inzwischen Meister der akustischen Gitarre sowie des 5-String-Banjos, tourte 5 Jahre mit der Band umher, bis er dann 1978 sein erstes Album aufnahm. Weitere Alben folgten:

1978 "Wild Western Windblown Band"

1980 "Barely Gettin By"

1982 "We Ride Together"

1984 "Window Of The West"

1985 "Cross Country"

Vom zweiten Album "Barely Gettin' By" stiess 1982 die gleichnamige Single sowie der Song "Swindler Of Feelings" in die Top 100 der amerikanischen Charts vor. Das 85er Album "Cross Country" wurde vom Billboard-Magazine sogar zum **10. besten Album des Jahres** gekürt. 65'000 Stück von diesem Album (Indie-Label!) wurden in den Rocky Mountain States verkauft. 1983 konnte Bruce den **American Song Festival Award** für den Song "You've Got A Lot Of The Nerve To Cry" entgegennehmen und 1986 spielte Bruce die Jamie O'Hara-Komposition "Bidding America Goodbye" ein, welche das Billboard-Magazine zum **6. besten Song des Jahres** auszeichnete.

Näheres könnt Ihr aus der Biografie im Honky Tonk Notice Nr. 27, August 90, entnehmen.

Am **22. April 92, 1400**, wird Bruce an der **Family Fair 92** im Rest. Linde in Stettlen mit seiner etwas umformierten "Sawmill Creek Band" zu sehen sein und wer am 4. April 92 mit nach Gerlingen kommt, wird ihn gleich nochmals live erleben können.

Bis dann...

Lotti

Die Siedler von Kansas



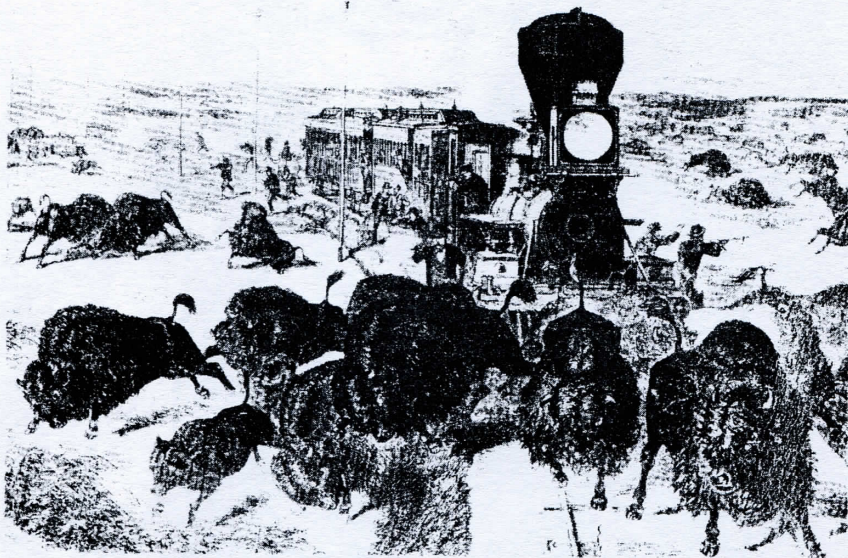
# Die Siedler von Kansas

(Teil 7 und Schluss)

"Hört gut zu was ich Euch sagen will: Dieses Land hat einst meinen Vor-Vätern gehört, aber wenn ich an den Fluss komme, sehe ich weisse Männer, welche meinen Wald roden, oder meine Büffel schlachten. Und dies behagt mir nicht und es zerreisst mir das Herz!"

(Uebersetzt aus der Rede von Häuptling "Santana")

Magie



*Als man anfing die Buffalos nur so zum Spass vom Zug aus abzuknallen, waren diese riesigen Herden bald vom Aussterben bedroht.*

*(Foto aus Leslie's Illustrated)*

Ellsworth im Herbstmonet 1917

Meine Lieben,

Ihr fragt mich in Euren Briefen immer wieder, ob ich hier in Kansas auch Indianern begegne. Dazu muss ich sagen, dass die hier noch übrig gebliebenen Indianer nichts mit denjenigen zu tun haben, welche durch meine Jugendträumereien geisterten. Ihr erinnert Euch ja wohl noch daran, als ich mit meinen Brüdern in der "Chacheli-Höhle" oben Indianerlis spielte?



*Frauen der Cheyenne*

Die einst so stolzen Plains-Indianer-Stämme wozu die Cheyenne, Crow, Sioux und Blackfoot gehören, um nur einige zu nennen, wurden durch die Siedler aus ihren Jagdgründen vertrieben. Diejenigen, welche die Schlachten überlebten, trieb man immer weiter westwärts, um sie schlussendlich in Reservaten anzusiedeln.

Es tauchen jedoch in unserer Gegend noch wenige Indianer-Familien auf, welche auf der Durchreise sind, oder welche ihre Zeltlager unten am Fluss aufgeschlagen haben. Es sind oft gar gwundrige Leute. Vor etwa 3 Monaten - Rosalie war gerade beim Backen - spazierten 2 wettergegerbte Indianer einfach zu ihr in die Küche, versuchten von dem Brot, gingen hinein in die Stube, öffneten Schränke und Schubladen, lachten und fanden alles "heep good". Sie nahmen unsere Kleine aus dem Bettchen und sagten: "Oh heep good papoose!" Ein Kleinkind ist für sie ein "papoose".

Oben beim Chrämerlade oder vor der Taverne sieht man oft stark alkoholisierte Indianer herumlungern und um einen Almosen bitten. Ja, es ist ein trauriges Kapitel, an welchem wir weissen Siedler grosse Schuld tragen!

- Oh, wie gerne hätte ich mein geliebtes Rüedisbach und Euch alle noch einmal gesehen! Ich hoffe, dass es mir in späteren Jahren einmal vergönnt sein wird, die weite Reise zu unternehmen.

Bis dahin seid herzlich gegrüsst von  
Eurem Ferdinand

### Nachwort

Ferdinand hat seine geliebte Heimat nie wieder gesehen. Auch seine Kinder nicht. Jedoch 2 von seinen Grosskindern, welchen er so viel von seinem geliebten Rüedisbach erzählte, kamen doch einmal hinüber. Nachdem sie sich einige Tage rumgeschaut hatten, und sie von Verwandten gefragt wurden, wie ihnen Grossvaters Heimat so gefalle, sagten sie in schönstem Kauder-Deutsch (und Ferdinand hatte sich so sehr bemüht, ihnen Bärn-Dütsch beizubringen): "Nach seinen Beschreibungen hatten wir uns alles ganz anders vorgestellt!"

Magie Zahnd

# Guitar - Workshop



Wir treffen uns weiterhin  
einmal im Monat. Neue  
Interessenten sind herz-  
lich willkommen und mel-  
den sich bei:

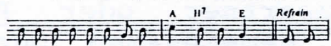
Therese Lehmann  
Tel. 031/55 45 97  
oder:  
Lotti Hutmacher  
Tel. 031/23 69 87

## The Old Chisholm Trall

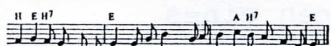
Lebendig



1. Well, come a - long, boys, and li - sten to my tale I'll



tel you all my trou - bles on the old Chis - holm trail. Come a

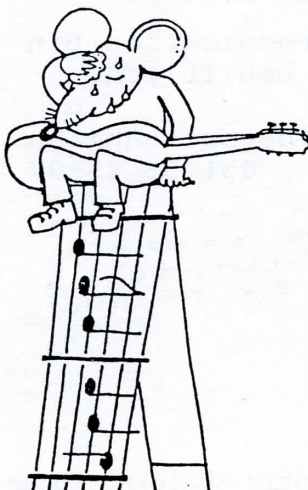


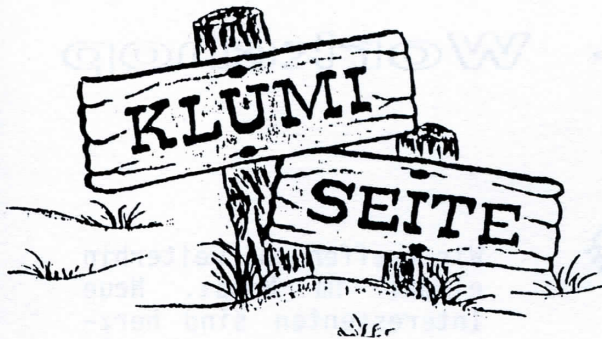
ll - y! y! - py, y! - py yay, y! - py yay! Come a ll - y! y! - py, y! - py yay!

2. On a ten dollar horse and a forty dollar saddle  
I started out a-punchin' those long-horned cattle.
3. I'm up in the morning before daylight  
And before I gets to sleepin' the old moon's shining bright.
4. Oh, it's bacon and beans almost every single day  
And I'd sooner be a-catin' prairie hay.
5. I went to the boss for to draw my roll,  
He had it figured out I was nine dollars in the hole.
6. So I went up to the boss and said I won't take that  
And I stepped him in the face with my old stouch hat.
7. I'll sell my outfit just as soon as I can,  
'Cause I ain't punchin' cattle for no mean boss man.
8. With my knees in the saddle and my seat in the sky,  
I'll quit punchin' cattle in the sweet by and by.

Traditional

Leiter rauf und Leiter  
runter!  
Bin ich ein Wetterfrosch?





Diese Seite ist für alle 'KLU'b'MI'tglieder reserviert!

- bringe Deine Wünsche an,
- äussere dich über Positives und Negatives,
- lobe oder meckere,
- gratuliere und wünsche Glück,
- bringe Vorschläge und Ideen zu Papier,
- tausche, verschenke oder verkaufe,
- suche Helfer, oder biete Deine Hilfe an,
- usw.....

Sicher hat es ausser mir noch einige Klubmitglieder die gerne ihre Englischkenntnisse aufbessern möchten.

Wer beherrscht diese Sprache und hätte Lust und Zeit einen Englisch-Workshop zu leiten?

Bei der Organisation bin ich gerne behilflich.

Therese Lehmann  
031 55 45 97



Well, and wo ik  
kann Lern das  
Berndeutsch?

### gesucht:

Tanzpartner oder Paar  
zum gemeinsamen Durchführen eines

Western-Dance-Kurses

Da ich mir vorstelle im Herbst zu beginnen, hätten wir genügend Zeit zum Ueben.

Ich freue mich auf jeden Anruf.

Martha Amstutz  
031 809 32 51

Deine Kurznotiz schickst Du an die Redaktion:

Lotti Hutmacher, Fabrikstrasse 43, 3012 Bern

# ! W A N T E D !

Dringend gesucht werden freiwillige Helfer,  
welche uns am 23./24. und 25. Oktober 1992  
anlässlich des Schweizermeisterschaftslaufes  
im Distanzreiten in Avenches kräftig unterstützen  
wollen.

Wer Lust hat in Küche oder Service mitzuhelfen  
meldet sich bei René Hugli, Tel. G: 031 50 51 40  
P: 791 13 63

Auch Uelu Zahnd sucht noch Helfer, welche kräftig  
zupacken können. Wer dazu Lust hat telefoniert  
Uelu Zahnd, Tel. Nr. 031 755 73 18

\* \* \* \* \*

**neu eingetroffen ! ! !**

schwarze Baseball- Caps  
mit aufgenähtem Clubsignet  
für nur:

Fr. 15.--

Ausserdem haben wir noch  
T.-Shirts, Clubabzeichen  
und Kleber an Lager.

Bestelltelefonnummern:

Theo Zahnd 031 56 36 76  
Th. Lehmann 031 55 45 97



# ★ ★ usa ★ ★ ★ usa ★ ★ ★ usa ★ ★

## DER SEZESSIONSKRIEG

Der Süden blieb wegen der Verherrlichung seiner Kultur sozusagen im 18. Jahrhundert stehen. Während der Norden schon das Amerika des 20. Jahrhunderts ankündigte, die Schlüsselworte waren Kapital, Arbeit und Freiheit. Der Norden und der Süden waren durch die Gesetzestexte der Union aneinandergebunden. Unbewusst und im gegenseitigen Unverständnis steuerten sie die ersten Risse der Union an. Das Thema der Sklaverei wurde zum Drehpunkt der Diskussionen (Vorwand?). Am 1. Januar 1831 veröffentlichte William Garrison die erste Nummer der Zeitung "Liberator". Der zwanzigjährige Drucker von Boston sollte zu einem der berühmtesten und meistgehassten Männer Amerikas werden. Sein Programm war klar und deutlich die Abschaffung der Sklaverei. William Garrison erregte nicht von Anfang an die Gemüter, das brauchte seine Zeit. Mit der Verbreitung der Ideen, der Abschaffung der Sklaverei entfesselte im Süden die Gemüter und im Norden drang der freie Sklave auf den Arbeitsmarkt ein und die Leute empfanden dies als einen Alptraum (Existenzangst). Garrison gründete die American Slavery Society. Seine Mitglieder waren eine Minderheit von Intellektuellen aus Boston, New York und Washington. Zehn Jahre später hatte die American Slavery Society 20'000 Mitglieder. Sie suchten lautstark die Unterstützung bei den politischen Kreisen für die Legalisierung oder Nicht-Legalisierung der Sklaverei. 1820 hatte man den ersten Kompromiss gefunden. Missouri war als Sklavenstaat und Main war als freier Staat der Union beigetreten. Kalifornien reihte sich in die Liste der freien Staaten ein und bildete ein Gleichgewicht zu dem Sklavenstaat Texas. In Kalifornien war die Sklaverei gesetzlich verboten. In den neuen Gebieten war die Sklaverei nicht gesetzlich verboten und die Vorschriften in bezug auf flüchtende Sklaven wurden zugunsten ihrer Herren beträchtlich verschärft. Kansas wurde zum Sklavenstaat erklärt, obwohl es nördlich des 36. Breitengrades lag, Nebraska wurde ein freier Staat. Nach diesen unglückseligen Entschliessungen flammten die Gewalttätigkeiten zwischen Befürwortern und Gegnern der Sklaverei nur umso heftiger wieder auf. Ein allgemeines Protestgeschrei erhob sich im Norden und dies führte zur Gründung einer neuen Partei. Die Par-

teimitglieder waren Gegner der Sklaverei und unabhängige Demokraten, sie nannten sich die republikanische Partei. Ihr Programm war klar, Bekämpfung der Sklaverei, Verteidigung der wirtschaftlichen Interessen des Nordens und des Westens. Eine neue politische Spaltung war geboren. demokratischer Süden, republikanischer Norden. Ein Vertreter von Illinois schloss sich der republikanischen Partei an, dessen Ruf noch nicht über die Staatsgrenze bekannt war: Abraham Lincoln.

Eine unbekannte Autorin Namens "Harriet Beecher Stowe" veröffentlichte ihr Buch "Onkel Toms Hütte". Das Buch wurde in weniger als einer Woche gegen die 100'000 Exemplare verkauft. Für die Gegner der Sklaverei wurde "Onkel Toms Hütte" zu einem Symbol des Schreckens der Knechtschaft. Im Süden war das Werk und die Autorin verhasst. Dies zeigte wie stark das Feuer kurz vor den Präsidentschaftswahlen brannte (schwelte).

Im Jahre 1957 erklärte eine Verfügung des obersten Gerichtshofes: dass ein Schwarzer kein Bürger der Vereinigten Staaten sein könne, denn ein Verbot der Sklaverei in irgend einem Teil der Vereinigten Staaten bedeute einen Angriff auf das Eigentumsrecht. Im Jahre 1860 stellte die demokratische Partei Stephan Douglas für die Wahlen auf. Aber ein Abtrünniger, John Breckniridge, machte ihm die Stimmen des Südens streitig. Die republikanische Partei schloss sich der Kandidatur Lincolns an (im Honky Tonk Notice Nr. 25 steht mehr über Abraham Lincoln). Lincoln liebte die Sklaverei auch nicht, "sie stützt sich auf den Egoismus der menschlichen Natur". Er war auch nicht für die politische und gesellschaftliche Gleichheit der Schwarzen und der Weissen solange die Schwarzen nicht so leben können, muss es eine untergeordnete und eine übergeordnete Stellung geben. Er wünschte sich genau wie alle anderen, dass die weisse Rasse die übergeordnete Stellung einnimmt. In Wirklichkeit wollte Lincoln vor allem die Union schützen. Er war auch der Ansicht, dass man die Millionen von Schwarzen nicht einfach in die Freiheit entlassen konnte, ohne ihnen die Möglichkeit zu geben, dass sie lernen sich durchzusetzen.

Da die Weissen auch schon Schwierigkeiten in der Gesellschaft hatten, wäre dies der sicherste Weg in einen Bürgerkrieg. Die Abschaffung der Sklaverei musste nach



Präsident der Sezessionisten  
Jefferson Davis



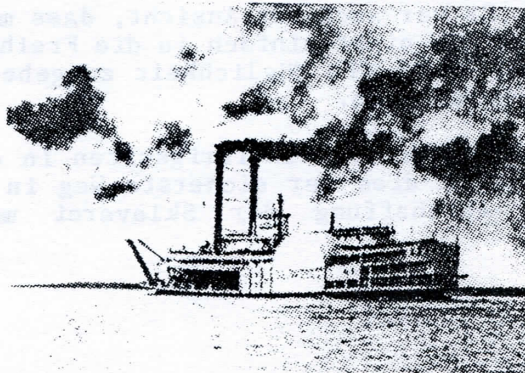
Präsident Abraham Lincoln



Oberbefehlshaber der  
Armeen der Nordstaaten  
Mitte-Ost Ulysses Grant



und sein Gegenspieler  
in den Südstaaten:  
Robert Lee (sitzend)



Lincoln schrittweise geschehen. Mit Ausbildungen allen eine Chance geben, "auf dass der Schwache stärker, der Unwissende aufgeklärter und alle zugleich besser und glücklicher werden". Alles in allem eine gemässigte Vorstellung in denen der äusserst gereizte Süden jedoch die Hand des Teufels sah. Bei der Wahl erhielt Lincoln die absolute Mehrheit und somit die Präsidentschaft der Union. Der Süden beschliesst auf die Initiative des Gouverneurs, den Abfall von der Union. Die Vertreter der Staaten von Mississippi, Florida, Alabama, Georgia, Louisiana, Texas und South Carolina beschlossen einen Monat vor der offiziellen Einsetzung Lincolns, am 4.2.1861 in der Hauptstadt Montgomery (Alabama), eine provisorische Regierung der Bundesstaaten Amerikas aufzustellen. Sie statteten sich mit einer Verfassung aus, um die Dinge zu regeln. Sie wählten Jefferson Davis, einen ehemaligen Offizier und Senator von Mississippi, zum Präsidenten. In knapp drei Monaten war eine neue Nation entstanden, sie sollte über die Dauer eines Krieges bestehen. Lincoln hatte die Sezession verurteilt und appellierte an die Vernunft. An die nationale Einigkeit gerichtet sagte er "ich werde von meinen Machtbefugnissen Gebrauch machen, um das zu halten, einzunehmen und zu kontrollieren, was der Bundesregierung gehört". Somit deutete er die Stützpunkte an, welche die Bundestruppen innerhalb des Staatenbundes besetzt hielten. Vor allem Fort Sumter, das den für den Handel des Südens lebenswichtige Hafen von Charleston beherrschte.

Am 7. April erliess der Südstaaten-General Beauregard ein Ultimatum an Major Anderson, der die kleine Garnison des Fort befehligte. In der Nacht des 12. April eröffnete die Küstenbatterien das Feuer und zwangen Anderson zur Uebergabe. Darauf erklärte Lincoln, dass sich die Südstaaten im Aufstand befanden und eröffnete tatsächlich den Krieg gegen die Rebellen. Mehrere Staaten des Südens, die noch zögerten, schlossen sich dann ihrem Lager an. Arkansas, Tennessee und North Carolina schlugen sich zu den Sezessionisten. Virginia spaltete sich gar in zwei Lager auf und schuf einen neuen Staat West Virginia, der sich für die Union aussprach.

Maryland und Delaware blieben Washington gegenüber loyal, während Missouri und Kentucky der Treue zur Union hin- und hergerissen, unschlüssig blieben. Während eines Teiles des Konfliktes wurden sie zu Grenzstaaten. 1861 gehörten somit elf Staaten zum Staatenbund.

Im Norden waren 19 Millionen Weiße und im Süden 8 Millionen Weiße. Für jedes Lager war es von Anfang an unmöglich zu wissen, wer zu wem gehörte, da die Spaltungen unsicher blieben, nicht nur innerhalb der Staaten, auch in den Gesellschaftsgruppen und in den Familien. Das Thema, der durch die Pflicht zum Brudermord zerrissene Mensch, stand häufig im Mittelpunkt der Romane sowie zum Beispiel John Jakes mit "The North and the South" (Fakeln im Sturm). Er verwendete den Sezessions-Krieg als Szenarium. Lincolns Frau war auch betroffen, sie verlor 3 Brüder in den Reihen der Südstaaten.

1861 waren weder der Norden noch der Süden auf den Krieg vorbereitet. Alle dachten, wie das immer der Fall war, dass ein Krieg nur von kurzer Dauer sein würde und ein Jahr lang passierte nichts oder fast nichts, während dessen jeder seine Waffen putzte. Der Süden schien trotz weniger Bevölkerung mehr Trümpfe in der Hand zu haben als der Norden, vor allem die bessere Armee. Die Union hatte keine militärische Tradition von Bedeutung und verfügte nur über eine lächerliche Armee von 15'000 Mann.

Viele höhere Offiziere, die die Militärakademie von West Point absolviert hatten, wurden im Süden geboren. Genau wie Lee entschieden sich Johnston, Beauregard, Stuart und Stonewall Jackson die Staaten zu verteidigen, in welchen sie geboren wurden. Der Süden hatte keinen Grund den Norden anzugreifen. Sie hatten nur ein Ziel, Widerstand zu leisten und ihr Land und ihre Rechte zu verteidigen. Dem Norden blieb es vorbehalten die Initiative zu ergreifen, um ein riesiges Gebiet zu unterwerfen, das ihm unbekannt war, und in diesem ihm eine entschlossene Bevölkerung entgegenzutreten sollte, die besser im Reiten sowie bezüglich der Handhabung von Feuerwaffen geschulter waren. Wäre es bei einem Blitz-Krieg geblieben, hätte der Süden bestimmt die besseren Chancen gehabt. Mit der defensiven Kriegsführung erkannte man zu spät das der Kriegszustand nur in die Länge gezogen wurde.

Fortsetzung folgt im nächsten Heft

Rosemarie Hugi



## 8. Int. Country Music Festival

### Februar 1992

Fr.	14. Feb	Jeff Turner Seventy Seven Dancers
Sa.	15. Feb	Doris Ackermann
So.	16. Feb	Country Pickers
Mo.	17. Feb	
Di.	18. Feb	John Brack
Mi.	19. Feb	George Hug Steaks & Beans
Do.	20. Feb	J.G. Duke
Fr.	21. Feb	Rusty Nugget
Sa.	22. Feb	Angy Burri & The Appaches
So.	23. Feb	Andy Martin & The Valley Band ECMM-Ausscheidung CH (nachmittags)
Mo.	24. Feb	
Di.	25. Feb	Jeff Turner
Mi.	26. Feb	Country Sisters (CSFR) Spider Fingers
Do.	27. Feb	Mary Duff (IRL)
Fr.	28. Feb	Mary Duff (IRL)
Sa.	29. Feb	Rodeo Ranchers

### März 1992

So.	1. März	Sanna & Colored Leaf C&W Dance Meisterschaft (nachmittags)
Mo.	2. März	
Di.	3. März	Billie Joe Spears (USA)
Mi.	4. März	Jimmy Lawton (USA/B)
Do.	5. März	Tom Russell (USA)
Fr.	6. März	Tom Russell (USA)
Sa.	7. März	Britta T. SuperC'ountry
So.	8. März	Nashville Train
Mo.	9. März	
Di.	10. März	Angy Burri & The Appaches
Mi.	11. März	George Hug Steaks & Beans
Do.	12. März	Nashville Fever (GB)
Fr.	13. März	Joan Kennedy (CDN)
Sa.	14. März	Jimmy Lawton Jill Morris & Texas Radio Siegerband ECMM-Ausscheidung CH
So.	15. März	Go West

Schützenhaus Albisgüetli  
Uetlibergstr. 341, 8045 Zürich

Mo.-Sa.	Abendshows	19:30 - 23:30	So.	Brunch	09:00 - 13:00
---------	------------	---------------	-----	--------	---------------

# Mulle zischt ab



Ich lach' mir 'nen Ast! Das gibt's doch gar nicht!  
Der Vater von diesem kleinen, fetten, trägen Gaul soll ein  
bekanntes Rodeopferd in Texas gewesen sein? Ha! Ha!  
Sowas Dämliches hab' ich ja noch nie gehört!

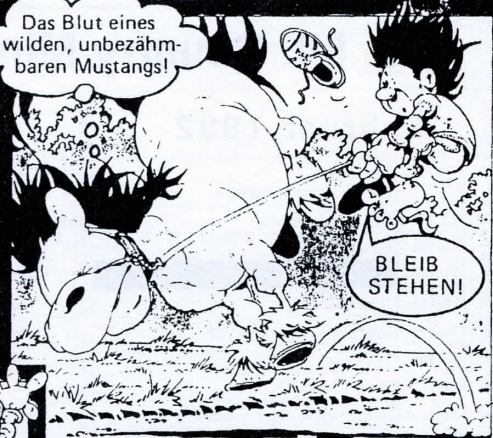
Na  
warte!



Jetzt zeig' ich dir, daß ich  
immer noch das Blut eines  
Mustangs in mir trage!

HUCH!

Das Blut eines  
wilden, unbezähm-  
baren Mustangs!



BLEIB  
STEHEN!

HILFEEEEEE!



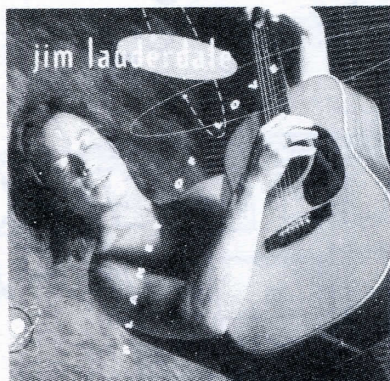
MULLE!

MUSTANG-MULLE,  
wenn ich bitten  
darf!



# Die hörenswerte CD

Planet Of Love  
Jim Lauderdale



Wer letztes Jahr das Singer/Songwriter Festival in Frutigen besuchte, der kennt ihn bereits. Mir fiel dort sofort die positive Ausstrahlung des sympathischen Singer/Songwriters auf. Sein damals angekündigtes Debüt-Album liegt nun vor.

Jims Musik ist eine Mischung aus Pop, Country, Rock'n'Roll und Blues. Alle 10 Songs hat Jim selbst oder zusammen mit seinem Freund John Leventhal geschrieben. Als Produzent ist neben Leventhal vor allem Rodney Crowell zuständig - ein Liederschreiber, Sänger und Produzent erster Güte.

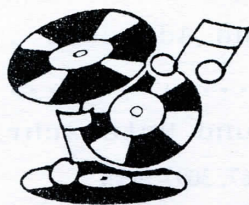
Unter anderem singen auf dem Album Shawn Colvin, Rodney Crowell und Emmylou Harris mit.

Bei Jims Lieblingssong "King Of Broken Hearts" - er singt diesen zusammen mit Emmylou Harris - geht es um den berühmten West-Coast-Mann Gram Parsons, der als DJ jeweils George-Jones-Platten abspielte und so die Leute zum Heulen brachte. Für Jim ist das ein Tribut an beide, an Gram wie an George.

Zu meinen Favoriten zählen das bluesig angehauchte "Wake Up Screaming" und das swingige "I Wasn't Fooling Around". Das Gitarren-Solo bei der Ballade "Bless Your Heart" erinnert ich an alte Shadows- und Spotnicks Zeiten. Aber auch der Slow-Song "My Last Request", bei diesem Rodney den Harmoniepart übernommen ist wunderschön.

Ein Reinhören lohnt sich bestimmt..

Lotti



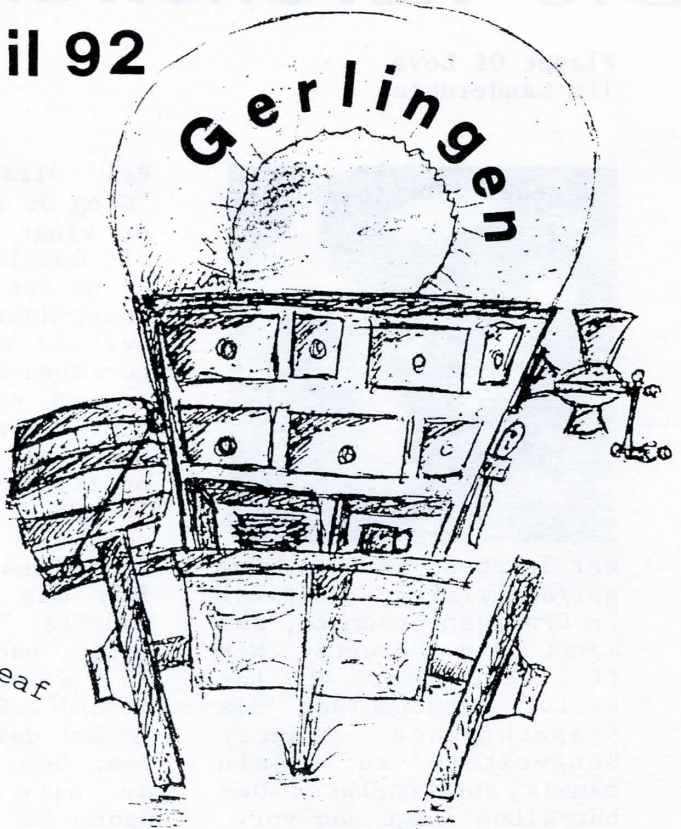
# Chunsch ou mit am 4.+ 5. April 92 nach

## Gerlingen

Scotty Riggins

Bruce Hauser

Sanna + Colored Leaf



Mit dem Bus fahren wir um 13.00 Uhr  
im Park + Ride Gangloff ab.

Nimm Zahnbürste, Schlafsack + gute Laune mit.

Melde Dich bis spätestens 20. März bei  
Rolf Probst Tel. 58 64 10 oder  
Lotti Hutmacher Tel. 23 69 87 an.

---

ich melde ..... Personen an.

Name und Adresse: .....

.....

Datum und Unterschrift: .....

Postfach 267, 3097 Bern

Preis inkl. Eintritt ca. Fr. 40.-- / 50.--

# Week-End in Saanenmöser

Fast 20 Personen (Erwachsene und Kinder) ergriffen die Gelegenheit, das erste Week-end im neuen Jahr (4./5. Januar 92) bei strahlendstem Wetter im Schnee (Saanenmöser) zu verbringen.

Wir finden es sehr toll, das unsere Clubmitglieder Monika Clerc und Jürg Wüthrich sich die Mühe machten, solch ein Weekend zu organisieren.

Das schöne, geräumige "Bümp-lizer-Huus", in welchem wir übernachteten, befand sich gleich bei der Mittelstation der Gondelbahn. Weil die Skipiste über die Strasse führte, durften wir nicht mit dem Auto bis zum Haus fahren, was für ziemliche Aufregung sorgte, denn sämtliches Material: Harrassen mit Getränken, Skis, Schlitten, Schlafsäcke, Kleider und Esswaren mussten in die Gondeln geladen werden. Das ging ja noch - aber beim Ausladen in der Mittelstation wurde es schon etwas prekärer, wir alle mussten gut aufpassen, dass wir die drei voll beladenen Gondeln, die bereits nach einem ungewollten Ausflug über die Endstation wieder Retour, Richtung Saanenmöser pendelten, erwischten, um das Material so schnell wie möglich auszuladen, denn die

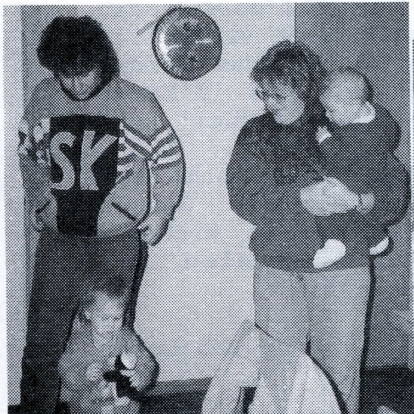
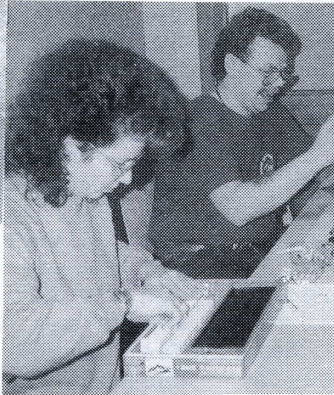
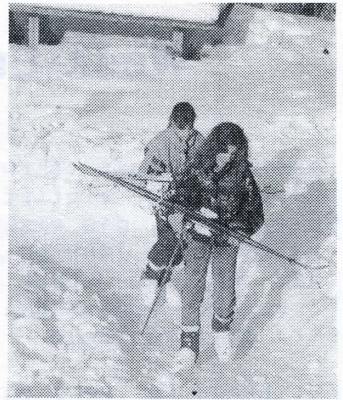
diese hielten nicht an, sondern wurden nur in verlangsamtem Tempo durch die Mittelstation geschleust.

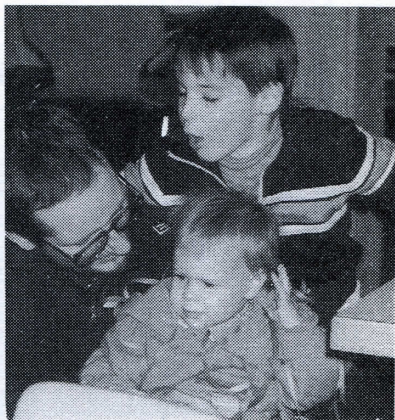
Zum Skifahren lockte dann die tolle Piste, auf welcher sich unzählige Wintersportler mit Skis, Snowboards und Schlitten gütlich taten. Wir "Antiwintersportler" konnten dies in der warmen Stube unseres Weekend-Hauses, welches sich zugleich direkt neben der Piste befand, wunderbar beobachten. Auch "unsere" Skifahrer lobten die Piste und alle, bis auf eine Skibindung kamen heil herunter (Gäu Anita!). Wer keinen Wintersport betrieb, den liess die Spielwut bis spät in die Nacht nicht mehr los.

Zum "Z'Nacht" genossen wir ein feines Fondue. Wer seinen Blick in den Kühlschrank warf, den überkam sogleich das Gefühl, sich in einer Käserei aufzuhalten, denn Markus von Ballmoos sorgte für eine tolle, vielseitige Käseauswahl für das Fondue, wie auch für das "Z'Morge-Büffet". Mmhh, lecker!

Gerne wären wir noch etwas länger geblieben. Schade, dass ein Weekend nicht 10 Tage hat... Vielen Dank Monica und Jürg!

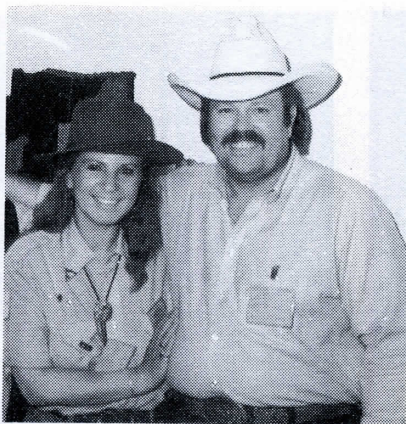
Andy und Lotti





*Die "Super-Spielwütigen"*





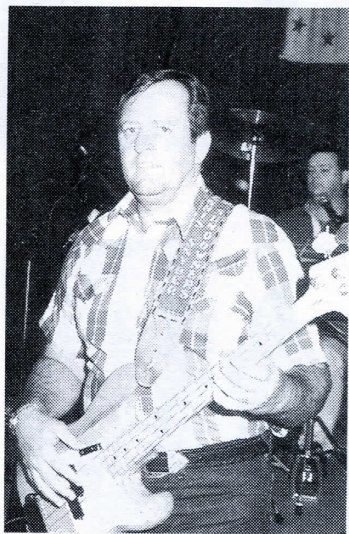
*David and girl friend?*



# David Price and the Texas Swing Band on Eurotour



*Bud Greene*



*Dennis Snyder*



*Bill Greene/Jens Krüger*

Eigentlich sollte ich ja schon lange wieder einmal etwas für unser HTN schreiben. Aber wie es so geht, man hat einfach keine guten Ideen. Nun, Lotti hat mich überredet, etwas zu schreiben. Nach langem Denken und Suchen kam mir ehrlich gesagt, keine vernünftige Idee. Also setzte ich mich hin und begann eine richtig schöne Biographie zu schreiben. Unglücklicherweise aber ist die Maschine (oder hier der Computer) Herr des Menschen und so kam es, dass ich zwar alles wunderbar zusammen geschrieben habe, aber eben, als ich's ausdrucken wollte, flutsch - falscher Befehl - und die ganzen 3 Stunden Arbeit waren für die Katz. So musste ich jetzt also noch einmal anfangen. Aber Halt, ich glaube, ich habe eine bessere Idee für einen Bericht. Die Geschichte liegt zwar schon fast ein halbes Jahr zurück, aber sie ist sicher nicht die schlechteste. Alle Ähnlichkeiten mit andern Stories wären rein zufällig, die hier beschriebene Story entspricht nicht immer der vollen Wahrheit und überhaupt übernehme ich keine Gewähr für diesen Schinken.

## HELL OR HEAVEN???

### EIN WOCHENENDE MIT DAVID PRICE AND THE TEXAS SWING BAND

#### Die Beteiligten:

David Price-	Sänger, Fiddler, gemütliche Natur (Texas)
Dennis Snyder-	Bassist, Sänger, ruhiger Typ, kennt alle alten Songs (Texas)
Starla Snyder-	Frau von Dennis, Tourist, nicht roadtauglich (Texas)
Schwiegermutter Snyder-	Major Konf. Air Force, Dame mit viel Lebenserfahrung (Texas)
Bill Greene-	DER Steeler, guter Kerl, EQ von 185! (Texas)
Bud Greene-	Drummer, Stimme wie George Jones, sieht nur alles schlechte (Texas)
Jens Krüger-	hier als Gitarrist, sonst Banjo, DER Mann für verrückte Tourneen (Nebikon)
Edith Scheurer-	guter Kumpel, ruhig, robust und roadtauglich (Bern)
Düdingen Dude-	Chaos, ready für alles Verrückte, geboren für on the road (Kanton Texas)

#### Die Vorgaben:

**Start:** Freitag 30.8 in Düdingen  
16.00 Uhr Country Festival Gründ, Thurgau (170km) Spielen von 24.00-2.00  
Samstag, 8.00 München, Koffer mit vergessenen T-Shirts abholen (500km)  
14.00 Treffpunkt ehM.DDR Grenze (300km)  
16.30 Dresden (200km) Festival im Kulturpalast  
22.00 Zwickau (160km) Festival  
Sonntag, 11.00 Frankfurt (490km) Country Freunde Rhein/Main  
spielen von 14.00-18.00  
Jens zu Treffpunkt auf N1 zurück bringen (600km)

**Ziel:** Montag, 7.00 Check in Flughafen Genf (250km)

Die Geschichte fängt am 30. August 1991, 6.30 Uhr in Düdingen an. Da stehe ich nämlich auf! Es ist Freitag und gleich nach dem Morgenessen fing ich an meine 7 Sachen zu packen. Ich war eigentlich schon ready für "on the road", als Franziska, meine bessere Hälfte, noch mit Zahnbürste, Pass und andern Nebensächlichkeiten mir auf den Vorplatz hinterher rannte. Welche Vorahnung überkam mich. Unsere Vehikel, ein weisser Renault Traffic und mein Kombi, waren bereit zum Start. Es galt nur noch die Texaner vom Hotel abzuholen und wir waren

auf Achse. Erster Stop bei Edith Scheurer, gut gelaunt gings weiter nach Gründ. Nach zwei Stunden herumhängen durften wir endlich Soundcheck machen. Der Bassverstärker brummte so sehr, dass er ausgetauscht werden musste. So können wir endlich ins Hotel. Da wir ja Touristen dabei hatten, beschlossen wir, nur eine Stunde auszuruhen, um das ganze Festival mitzuerleben. So waren wir wieder um 20.00 Uhr beim Festival. Wo waren den die Leute? Man sagte uns, dass sie erst später eintreffen würden. Wir ziehen uns ein Cola und ein Steak ein und schauen uns die City Dumps aus Grindelwald und Daniela Mühleis an. Endlich, dachten wir, jetzt kommen wir an die Reihe. Falsch, zuerst wird die Bühne für ein Theaterstück umgebaut. In der Zwischenzeit ist auch der Letzte im Bunde, Jens, bei uns eingetroffen. Um 1.00Uhr darf die Band endlich loslegen, nur schade, dass die meisten Leute schon wieder gegangen sind. Jens fügte sich supergut in die Band ein. Nach den 2 Sets und mit mässigem Erfolg wurde sofort alles in den Wagen verstaut und ab gings, Richtung München. Etwas habe ich noch vergessen zu erwähnen, der gute Bill, mit seinen 120kg Lebendgewicht muss alle 45 Minuten ein gewisses Oertchen aufsuchen. So gings nun also nach München. Oh du München, suche nie ohne Schlaf eine gewisse Strasse und eine gewisse Hausnummer. Es könnte nämlich Nerven kosten. Als wir das Gesuchte endlich gefunden, die Leute um 8.00 jäh aus dem Schlaf geweckt und die besagten T-Shirts an uns gebracht hatten, waren wir alle froh, als uns in einem kleinen Restaurant das Morgenessen serviert wurde.

Frisch gestärkt gings wieder auf die Strasse. Von Autobahnkreuz zu Stau und von Stau zu Autobahnkreuz, bis wir endlich um Punkt 14.00 die alte Grenze erreichten. Aber wo war die Grenze? Keine Zäune und Mauern mehr, und unser Lotse, den wir treffen sollten, hatten wir verpasst. Also noch einmal zurück und langsam alle wartenden Fahrzeuge abchecken. Und siehe da, ein strahlender Mann mit einem Plakat in der Hand ("Hallo Andy "stand drauf) wartete am Strassenrand. Wunderbar, nun konnten wir ruhig dem Lotsen bis nach Dresden folgen. Wer einmal über die Strassen von Ostdeutschland gerauscht ist, weiss sicher auch, wie sich die Milch in einem Shaker fühlt. Dresden, eine sehr schöne Stadt, aber wir hatten keine Zeit um uns umzuschauen. Es ging direkt in den Kulturpalast. Ein riesengrosses Gebäude und vor allem, kompliziert für den Auslad der Instrumente. Nach viel nervenaufreibender Arbeit kamen die Verstärker doch noch auf die Bühne. Der Direktor begrüsst uns mit der Mitteilung, dass wir nur gerade 4 Songs spielen dürften. Alles sei genau geplant und so nach Fliessbandarbeit organisiert. Bockmist, dachten wir, aber was soll's. Endlich gab's für alle, ausser für mich, die erste wohlverdiente Dusche. Ich hatte jede Menge mit Reportern, Veranstaltern und Agenten zutun. Nach dem Soundcheck begann das komisch organisierte Programm auf zwei Bühnen. Kaum hatte eine Band fertig gespielt, dröhnte es schon von der andern Seite her zum Publikum, dass sichtlich überbeansprucht war. Und so kam David an die Reihe. Das Publikum war geschockt. Sie hatten ja noch nie vorher Western Swing gehört. Nur mässiger Applaus. Und nun fing eigentlich der wirkliche Stress erst an. Starla, ihres Zeichens nur Tourist, begann zu meckern. Europa schlecht, Tour schlecht, Leute schlecht, alles schlecht. Bud, der Drummer, ergänzte Starla perfekt, denn er hatte Hunger, war schlecht gelaunt und sah ja sowieso nur immer das Schlechte. Zu ihrer Entschuldigung muss ich hier einbringen, dass man total übermüdet war und es wirklich nicht viel Gutes zu sehen gab. Um wenigstens ein Problem aus der Welt zuschaffen, organisierte ich 30 (!) Sandwiches für unterwegs. Also wieder einmal so schnell wie möglich alles in die Wagen verstauen

und ab gings Richtung Zwickau. Nur, Dresden hatte einfach zuviele Einbahnstrassen und Baustellen. Auch unser Lotse war da ratlos. Endlich, nach langem Suchen fanden wir wieder die Autobahn. So nach dem Motte "shake well" gings weiter. Die guten Strassen, die logischen Schilder und das Parfüm, dass die Trabis versprühten machten die Fahrt zu einem reinen Vergnügen. In Zwickau begrüßte uns der Organisator mit der Mitteilung, dass sein Festival wohl ein Flopp sein könnte. Tatsächlich befanden sich im Amphitheater von Zwickau nicht mehr als 200 Paar Ohren. Platz in Hülle und Fülle, mindestens für 3000 Leute. Aber nachdem wir ein kaltes Schnitzel herunter gewürgt hatten, waren wir voll Zuversicht, den verbleibenden Leuten so richtig einzuheizen. Texas Radio, die Band, die vor uns auf der Bühne standen, brachen frühzeitig ihre Show ab, nachdem der Speaker des Bullridings, mitten in ihrer Show die Gewinner des Tages bekannt gab. Ich konnte mich kaum mehr wehren, ich wurde von unseren amerikanischen Touristen förmlich bombardiert mit der Frage, ob das überall in Europa so sei. Nun ja, ich glaube ich habe vergessen zu erwähnen, dass wir bis dahin noch keinen Schlaf hatten. Nach unserer Show bis Sonntag Morgen 1.00Uhr, wurden wir ins Hotel gelotst. Nicht ein richtiges Hotel, mehr eine Jugendherberge. Schön war's, die 2 Stunden Schlaf, bis der Wecker uns ins Leben zurück holte. Schnell unter die wohlverdiente Dusche. Oh Gott, nur kaltes Wasser! Aber der betrunkene Hotelgast, der wahrscheinlich in der Dusche schlief, half mir mit einem guten Schluck Bier über meinen Frust hinweg.

On the Road again. Deutschland hat wohl am Sonntagmorgen mehr Autos als Strassen. Stau, Stau, Stau. Zu allem Ueberfluss verfahren wir uns noch und kommen erst um 14.00 Uhr in Frankfurt an. Diese Leute vom Rhein/Main Club sind spitzel Kaum angekommen, stand die Anlage schon auf der Bühne. Allmählich glich unser Haufen mehr den Zombies als den Menschen, aber das ist eben Entertainment. Wenn der Saal auch nicht bumsvoll war, so waren doch die richtigen Leute zum Konzert gekommen. Es wäre ja verdammt gemütlich gewesen, aber die Müdigkeit.... Nach dem Konzert gab es dann die erste richtige Mahlzeit für uns. Erzugemütlich, David trinkt zum ersten Mal Appelwei, verzog aber keine Miene, Starla, Schwiegermutter und Bud schmolten vor sich hin. Bill gab gescheite Sachen von sich, Jens und Edith schäkerten mit den Leuten und ich sass da, still und mich fragend, ob wir's wohl zum Flughafen schaffen werden.

Die Heimfahrt: Da die Band ihr wohlverdientes Geld gerne in Dollar hätte, sause ich voraus, um an der Grenze alles zu wechseln. Und wie wir so mit 180 km/h durch die Gegend brausten, stellte Edith auf einmal fest, dass die zwei Ami-Frauen hinten im Auto so still seien. Kein Wunder, nach all den Strapazen jetzt noch einen Geschwindigkeits-Schock! Amis sind noch nie schnell über die Autobahn gehuscht. Ein gutes Gefühl war das, endlich konnten sie nichts mehr sagen! Wie sich's gehört, war natürlich die Wechselstube an der Grenze geschlossen. Kein Problem, am Flughafen bestand ja noch die Möglichkeit. Bald kam auch das zweite Fahrzeug an der Grenze an. Zusammen gings weiter bis zur Autobahnraststätte, wo wir Jens abladen sollten. Fast Schade, musste Jens gehen, er war der ruhige Pol unseres verückten Haufens. Edith war sicher auch froh, als sie Bern erblickte. Nun gings nach Düdingen, duschen, packen und weiter zum Flughafen Genf. Die Zeit des Abschiednehmens ist gekommen. Als David mir seine Hand reichte, sprangen ihm Tränen in die Augen. Ein Kerl mit Herz! Kurze Zeit später war die Maschine weg, auf dem Weg nach Amerika.

Und die Moral von dieser Geschichte, glaubt nicht alles, nehmt von allem steht's nur das Beste. Denn es könnte ja noch viel schlimmer sein.

Alle, die dabei waren sind sich einig, SCHOEN WAR'S!!!! 1992 bestimmt wieder. Zum Schluss möchte ich noch allen beteiligten Darsteller für ihren unfreiwilligen Einsatz und natürlich dem Regisseur der ganzen Geschichte, dem Zufall, von ganzen Herzen danken, weil dies ein unvergessliches Erlebnis wurde

Düdingen Dude



**Marilyn Max Florida**  
COUNTRY CONCERT 5.3.92



Hotel Krone Wangen a.A.

Vorverkauf ab 10.12.91 Tel. 065/ 71 25 21 Abendkasse ab 18.30h

\*\*\*\*\*

## News... Klatsch... Tratsch...

\*\*\*\*\*

- Ein **herzliches Dankeschön** an alle **Clubmitglieder, Clubs, Bands, Veranstalter, Managers usw.**, die uns ihre Glückwünsche fürs neue Jahr zugestellt haben. Auch wir wünschen Euch allen viel Glück, Erfolg und vor allem gute Gesundheit fürs 1992.
- Folgende Bands/Interpreten werden voraussichtlich in diesem Jahr durch Andy Zahnd für eine Euro-Tournee eingeflogen:
  - . **George Higfill & Highlife Band** (Oklahoma)  
16. April - 4. Mai 1992
  - . **Bruce Hauser & The Sawmill Creek Band** (Wyoming)  
10. März - 5. April 1992
  - . **Double Delight Band** (Texas)  
April - Mai 1992
  - . **David Price & The Texas Swing Band** (Texas)  
Mai - Juni 1992
  - . **Brian Sklar & The Prairie Fire Band** (Canada)  
August - September 1992
  - . **Lesley Schatz** (Canada)  
September 1992

Hoffen wir doch, das möglichst alle davon in Bern und Umgebung auftreten werden, damit wir ihre Konzerte besuchen können.

- **Brian Sklar**, der letzten Dezember in Edmonton ein Konzert gab, hatte dort Riesenpech. Sein Tourbus wurde mit samt Instrumenten und Anlage geklaut. Ca 15 km weiter entfernt wurde dann das total ausgebrannte Auto aufgefunden. Schadenhöhe: ca 90'000 \$.
- Am **Freitag, 24. April 1992, 1830 Uhr**, findet wiederum ein Country Abend im Rahmen der BEA-Ausstellung statt. Mitwirkende sind: **Roll Over, Sanna & Colored Leaf, George Highfill & The Highlife Band** und **Rusty Nugget**. Billettvorverkauf: ab 13. April bei Radio Extra Bern.

- **Schweizer im Vorstand der CMA**

Der CMFS-Vizepräsident **Fritz Portner** ist im letzten Oktober in Nashville für ein weiteres Jahr im Vorstand der CMA (Country Music Association) als **International Vice-President** bestätigt worden. Die CMA ist eine starke Trade-Organisation, in der alle im Country Sektor Arbeitenden vereinigt sind. Unter anderem organisiert sie jedes Jahr die in der Grand Ole Opry in Nashville über die Bühne gehende CMA-Awards-Show, die von CBS TV national ausgestrahlt wird. Fritz Portner ist Manager von John Brack, Che & Ray und Angelika Milster. Als Miterfinder der Fernsehshow "Traumpaar" arbeitet er bei deren Produktion mit, und er ist aktiv in der Geschäftsleitung des Open-Air-Festivals St. Gallen. Fritz Portner will als Vizepräsident der CMFS alles daran setzen, die Fäden zwischen der CMA und Europa noch zu stärken.

- Folgende Bands/Interpreten werden voraussichtlich an den "Berner-Festivals" auftreten:

Grindelwald: **Lacy J. Dalton, Carlene Carter und Nitty Gritty Dirt Band**

Frutigen : **Brooks & Dunn, Carl Perkins, Little Texas, Marc O'Connor, Jim Lauderdale, Tom Kell, The McCarters**

- Am **Sonntag, 23. Februar 1992, ab 1400**, findet im Schützenhaus Albigüetli ZH, im Rahmen des Euro Country Music Masters ECOMM, die **Ausscheidung der besten Schweizer-Band resp des besten Interpreten statt**. Der Wettbewerb, bei welchem sich 15 Schweizer-Bands/Interpreten messen werden, ist für jedermann zugänglich. Der Eintritt ist Gratis. Die Bands/Interpreten werden den Wettbewerb mit je 2 Songs bestreiten. Nähere Angaben über Wettbewerbs-Teilnehmer sowie Auftritts-Zeiten sind auf nebenstehender Seite ersichtlich.

- Am 29. Juni wird im Rahmen der Sendung **Traumpaar** ein **"Country-Spezial"** ausgestrahlt. Mitwirkende: **Jacky Woodridge und Jim Duncombe (SuperCountry), Ruth Laager und George Hug, wie auch Ursula (Rodeo Ranchers) und Paul Hotz.**

- **Apropos Rodeo Ranchers!** Im letzten November wurde der Pedal-Steeler **Jürg Oswald** durch **Claude Herren** (Ex-Canyon, Andy Martin & The Valley Band) ersetzt. Das erste öffentliche Konzert mit der neuen Besetzung findet am **14.2.92 in der Mahogany Hall Bern** statt.

**Schweizer Ausscheidung  
ECMM  
23. Februar 1992  
Schützenhaus Albisgütli  
Zürich**

<b>LINE-UP</b>			
Nr	Programm	von	bis
1	White Lightning	14:30	14:40
2	Country Pickers	14:40	14:50
3	Moonshiners	14:50	15:00
4	Phoenix	15:00	15:10
	Pause	20 min	
5	Pietro Lorenzoni	15:30	15:40
6	Paul McBonvin	15:40	15:50
7	Willie Nininger	15:50	16:00
8	Tarheel	16:00	16:10
9	Higher Ground	16:10	16:20
10	SuperCountry	16:20	16:30
	Pause	20 min.	
11	Ghostriders	16:50	17:00
12	Jan Hiermeyer	17:00	17:10
13	Rolf Raggenbass	17:10	17:20
14	Sanna & Colored Leaf	17:20	17:30
15	Britta T.	17:30	17:40
	Zusammentritt der Jury	17:40	
	Rangverkündigung	18:15	

# COUNTRY & WESTERN TREFFPUNKTE

## Januar 1992

Fr.31. Kőniz ♦ Fondue-Plausch des CWCB Rest. Sternen 19.00 h

## Februar 1992

So. 2. Stansstaad Super Country Rest. Rozloch (Brunch)  
 Fr. 7. Lenk Shawn Rest. Hirschen  
 Sa. 8. Lenk Shawn Rest. Hirschen  
 Fr. 14. Unteregģeri Daniela Mőhleis Mehrzweckhalle  
 Bern Rodeo Ranchers Mahogany Hall 20.30 h  
 Lenk Shawn Rest. Hirschen  
 Sa.15. Boll Cherokee Rest. Rőssli 20.00 h  
 Lenk Shawn Rest. Hirschen  
 So.16. Boll Cherokee Rest. Rőssli (Brunch)  
 Fr. 21. Lenk Shawn Rest. Hirschen  
 Sa.22. Lenk Shawn Rest. Hirschen  
 St. Margrethen Daniela Mőhleis Western-Ball  
 Muhen/AG George Hug Steaks & Beans Turnhalle  
 So.23. Zőrich Ausscheidung főr's Euro Masters Rest. Schőtzenhaus 13.30 h  
 So.16. Boll Brunch mit Cherokee Rest. Rőssli 09.30 h  
 Fr.28. Kőniz ♦ Generalversammlung CWCB Rest. Sternen 20.00 h  
 Lenk Shawn Rest. Hirschen  
 Sa.29. Lenk Shawn Rest. Hirschen

## März 1992

So. 1. Zőrich Hauptversammlung CMFS Rest. Schőtzenhaus 13.30 h  
 Arosa Hamp Goes Wild Hotel Meran (Brunch)  
 Fr. 6. Gstaad Shawn Sporthotel Victoria  
 Sa. 7. Gstaad Shawn Sporthotel Victoria  
 Schachen George Hug Steaks & Beans Rest. Kon-Tiki  
 Fr. 13. + Sa. 14. Starrkirch Festival  
 So.22. ♦ Family Fair des CWCB mit  
 Bruce Hauser & The Sawmill Creek Band  
 Boll Brunch mit Moving-On Rest. Rőssli 09.30 h  
 Fr. 27. Bern Tony Trischka/Beppe Gambetta Mahogany Hall 20.30 h

## April 1992

Sa. 4. D-Gerlingen ♦ Fahrt an's Country Festival des Stadthalle  
 CWC Gerlingen  
 Moosseedorf Festival der CWFM Mehrzweckhalle  
 Fr. 10. Bern ? Mahogany Hall 20.30 h  
 So.12. Boll Brunch mit Road Runners Rest. Rőssli 09.30 h  
 Fr.24. ♦ Treff des CWCB

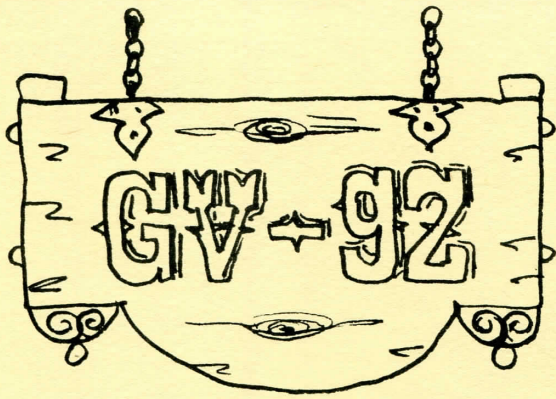
## Mai 1992

Fr.22. ♦ Treff des CWCB  
 So.24. Boll Brunch mit Dusty Road Rest. Rőssli 09.30 h  
 Fr. 29.-So. 31. Frutigen Int. Singer-/Songwriter-Festival Festzelt

# TOP COUNTRY

## ALBUMS

					FOR WEEK ENDING JAN. 18, 1992				
THIS WEEK	LAST WEEK	2 WKS AGO	WKS. ON CHART	ARTIST LABEL & NUMBER/DISTRIBUTING LABEL (SUGGESTED LIST PRICE OR EQUIVALENT)	TITLE	PEAK POSITION			
					<b>★ ★ No. 1 ★ ★</b>				
1	1	1	17	<b>GARTH BROOKS</b> ▲ <sup>5</sup> CAPITOL 96330* (10.98) 17 weeks at No. 1	ROPIN' THE WIND	1			
2	2	2	69	<b>GARTH BROOKS</b> ▲ <sup>5</sup> CAPITOL 93866* (9.98)	NO FENCES	1			
3	3	3	14	<b>REBA MCENTIRE</b> ● MCA 10400* (9.98)	FOR MY BROKEN HEART	3			
4	5	5	32	<b>TRAVIS TRITT</b> ▲ WARNER BROS. 4-26589* (9.98)	IT'S ALL ABOUT TO CHANGE	2			
5	4	4	140	<b>GARTH BROOKS</b> ▲ <sup>2</sup> CAPITOL 90897* (9.98)	GARTH BROOKS	2			
6	6	6	43	<b>VINCE GILL</b> ● MCA 10140* (9.98)	POCKET FULL OF GOLD	5			
7	7	8	34	<b>ALAN JACKSON</b> ▲ ARISTA 8681* (9.98)	DON'T ROCK THE JUKEBOX	2			
8	10	10	27	<b>TRISHA YEARWOOD</b> ● MCA 10297* (9.98)	TRISHA YEARWOOD	2			
9	14	14	27	<b>TANYA TUCKER</b> CAPITOL 95562* (9.98)	WHAT DO I DO WITH ME	9			
10	11	11	33	<b>RICKY VAN SHELTON</b> ▲ COLUMBIA 46855*/SONY (9.98 EQ)	BACKROADS	3			
11	9	7	17	<b>THE JUDDS</b> ● CURB 61018*/RCA (9.98)	GREATEST HITS VOL. II	7			
12	8	9	61	<b>CLINT BLACK</b> ▲ <sup>2</sup> RCA 52372 (9.98)	PUT YOURSELF IN MY SHOES	1			
13	16	16	13	<b>ALABAMA</b> RCA 61040* (9.98)	GREATEST HITS VOL. 2	10			
14	12	18	15	<b>COLLIN RAYE</b> EPIC 47468*/SONY (9.98)	ALL I CAN BE	12			
15	15	15	19	<b>RANDY TRAVIS</b> WARNER BROS. 26661* (9.98)	HIGH LONESOME	3			
16	13	17	69	<b>REBA MCENTIRE</b> ▲ MCA 10016 (9.98)	RUMOR HAS IT	2			
17	19	12	42	<b>DOLLY PARTON</b> ● COLUMBIA 46882*/SONY (9.98 EQ)	EAGLE WHEN SHE FLIES	1			
18	22	25	21	<b>DOUG STONE</b> EPIC 47357*/SONY (9.98 EQ)	I THOUGHT IT WAS YOU	12			
19	<b>NEW ►</b>		1	<b>GEORGE STRAIT</b> MCA 10450* (9.98)	TEN STRAIT HITS	19			
20	27	26	38	<b>LORRIE MORGAN</b> ● RCA 30210-4* (9.98)	SOMETHING IN RED	10			
21	24	28	95	<b>TRAVIS TRITT</b> ▲ WARNER BROS. 26094* (9.98)	COUNTRY CLUB	3			
22	25	27	32	<b>DIAMOND RIO</b> ARISTA 8673* (9.98)	DIAMOND RIO	13			
23	21	24	41	<b>GEORGE STRAIT</b> ● MCA 10204* (9.98)	CHILL OF AN EARLY FALL	4			
24	18	19	106	<b>VINCE GILL</b> ▲ MCA 42321 (8.98)	WHEN I CALL YOUR NAME	2			
25	23	20	96	<b>ALAN JACKSON</b> ▲ ARISTA 8623 (8.98)	HERE IN THE REAL WORLD	4			
26	30	44	6	<b>TRACY LAWRENCE</b> ATLANTIC 82326* (9.98)	STICKS AND STONES	26			
27	20	21	140	<b>CLINT BLACK</b> ▲ <sup>2</sup> RCA 9668 (9.98)	KILLIN' TIME	1			
28	17	13	178	<b>THE JUDDS</b> ▲ CURB 8318/RCA (9.98)	GREATEST HITS	1			

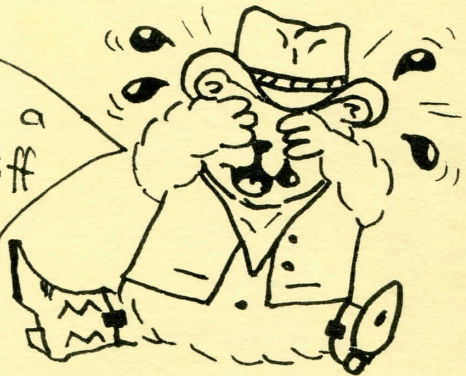


Da  
muesch  
umbedingt  
cho!!

20.00 h

# REST. STERNEN KÖNIZ

Sniff,  
Wenn i di haut nid a  
dr GV chagseh, sniff  
So mäud di doch  
ab. sniff OK!



TEL. 031/55 45 97